



Department für Kardiologie und Angiologie
Institut für Genetik von Herzerkrankungen
Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Eric Schulze-Bahr

T. 0251-83 55326

- Kontrollperson**
- Patient**



- Keine Kontraindikation MRT**
 - Schrittmacher (z.B. Herz-, Blase-)
 - Herzklappenprothese (relativ)
 - Insulin- oder Schmerzpumpe
 - Frisch implantierte Gelenkprothese
 - Gefäßclips aus Metall
 - Neurostimulatoren
 - Cochlea-Implantat, Mittelohr-Implantat
 - Magnetische Zahnimplantate
 - Granatsplittern in Gefäßnähe
 - Zerebrale Aneurysma-Operation mit magnetisierbarem Clip
 - Frühschwangerschaft (1. Trimenon)
 - Klaustrophobie (relativ)
 - Schmuck, Piercings, Tätowierung

Alter:

Geschlecht:

Gewicht:

- Labor (Blutbild, Niere, Leber, TSH, CRP, BZ)
- Schwangerschaftsschelltest Urin
- Patient – Molekulargenetik:
EDTA-Blut + Aufklärung
- Genetik durchgeführt

***Kleines Frühstück + Medikamenteneinnahmen
möglich

KARDIOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN (Teil1, 3-4 Std.)

Anamnese + Körperliche Untersuchung
Medikamente
Informationen: [Votum Ethikkommission](#) + [Votum Bundesamt für Strahlenschutz \(BfS\)](#)

Ruhe-EKG, B-EKG
Herzultraschall (TTE) ggf. (Auskultation+)

DATUM:
Ebene 05, Leitstelle Ost > Kardiologie

NUKLEARMEDIZINISCHE UNTERSUCHUNGEN (Teil2, 2-3 Std.)

Aufklärung + Studieneinwilligung

Herz-MRT ohne Kontrastmittelgabe

Positions-Emissionstomographie (PET) des
Herzens mit Gabe eines leicht radioaktiven
Herzmarkers (11MQNB)

DATUM:
Ebene 03, Leitstelle Ost > Nuklearmedizin

Patienten gesucht

für medizinische Bildgebungsstudie zum „plötzlichen Herztod“

Die Klinik für Nuklearmedizin und das Institut für Genetik von Herzerkrankungen des Universitätsklinikums Münster suchen Teilnehmer an einer Bildgebungsstudie des Herzens mittels des neuen Bildgebungsverfahrens PET-MRT (Kombination aus Positronen-Emissions-Tomographie und Magnet-Resonanz-Therapie) zur Darstellung des autonomen Nervensystems („Parasympathikus“). Diese Studie wird durchgeführt im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 656 „Kardiovaskuläre molekulare Bildgebung“.

Was ist der Sinn der Studie?

Einige Menschen haben Herzmuskelerkrankungen mit typischen genetischen Veränderungen, die zu einem „plötzlichen Herztod“ führen können. Das unbewusste „autonome“ Nervensystem, welches beispielsweise die Herzfrequenz bei körperlicher Aktivität steigert (durch Aktivierung des „Sympathikus“) und bei Ruhe vermindert (durch Aktivierung des Parasympathikus), spielt eine wichtige, im Detail jedoch noch nicht verstandene Rolle. Bei dieser Studie soll die Aktivierung des Parasympathikus im Herzmuskel bei entsprechenden Patienten mittels der PET-MRT untersucht werden. Zum Vergleich müssen auch herzgesunde Patienten untersucht werden, um Abweichungen zwischen kranken und gesunden Menschen beurteilen zu können. Ziele sind dabei, vom Herztod gefährdete Patienten früh zu identifizieren und passende Medikamente zu entwickeln.

Wer kann an der Studie teilnehmen?

Es können teilnehmen erwachsene Patienten mit definierten Herzerkrankungen und die für die PET-MRT „geeignet“ sind (= keine Kontraindikationen). Nicht geeignet sind daher Personen mit Metallteilen im Körper oder mit eingebrachten Geräten wie Herzschrittmachern, Insulinpumpen oder ähnliches. Auch Patienten mit einer ausgeprägten Angst in engen Räumen sind daher nicht geeignet für eine solche Untersuchung, die auch bei schwangeren und stillenden Frauen nicht durchgeführt werden kann.

Wie läuft die Untersuchung ab?

Die teilnehmenden Personen nehmen einmalig an einer PET-MRT-Untersuchung teil. Zunächst erfolgt ein Vorgespräch. Danach erfolgt die PET-MRT-Untersuchung (ca. 1-2 Std.), für die Untersuchung ist es zuvor notwendig, eine Blutentnahme durchzuführen. Für die Aufnahmen muss zudem das sehr schwach-radioaktive Medikament als Infusion gegeben werden.

Haben Sie Interesse?!

Sie können sich telefonisch an das Institut für Genetik von Herzerkrankungen unter [0251-83 55326](tel:0251-8355326) (herzgenetik@ukmuenster.de) wenden. Alternativ ist eine Kontaktaufnahme mit der Klinik für Nuklearmedizin unter [0251-83 47362](tel:0251-8347362) (oder nuklearmedizin@ukmuenster.de) möglich.

Mit freundlichen Grüßen

Die Projektleiter des SFB 656, Teilprojekt C1